Audit Familiengerechte Kommune

Zielvereinbarung zur Erlangung des Zertifikats „Familiengerechte Kommune“ in Oranienburg …

Projektleitung: Pierre Schwering, Sachgebietsleiter für Gemeinwesen, Jugend und Sport

Projektassistenz: Elena Wiezorreck, Mitarbeiterin im Sachgebiet Gemeinwesen, Jugend und Sport

Auditorin: Kerstin Schmidt, Auditorin Verein Familiengerechte Kommune

Stand der Zielvereinbarung: 10. März 2015

Das Audit Familiengerechte Kommune ist eine gemeinsame Initiative von

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

berufundfamilie®

BertelsmannStiftung

Oranienburg – eine Stadt für Familien

Als sich die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und die neue Verwaltungsspitze in den 90-er Jahren auf die Ziele der künftigen Stadtentwicklung verständigten, standen bereits Familien im Focus der Kommunalpolitik.

Bildeten damals die Beseitigung der Wohnungsnot, die heute kaum noch vorstellbaren Wohnverhältnisse, in denen Menschen oft wohnen mussten und die soziale Entmischung in Plattenbausiedlungen den Schwerpunkt der Arbeit, haben sich im Laufe der Jahre die Aufgaben verändert.

Die Zuwanderung von Menschen mit Migrationshintergrund, die sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit und Drogensucht, aber auch die Vernetzung sozialer Projekte, die Verbesserung von Freizeitangeboten für Heranwachsende, die Verbesserung der Möglichkeiten für ein Miteinander in den Wohngebieten, gehörten zu den nächsten Schwerpunktaufgaben zur Förderung der Familienfreundlichkeit, wie es in dieser Zeit noch hieß, in unserer Stadt. Dank einer klaren Schwerpunktsetzung bei der Entwicklung einer familiengerechten Stadt konnten so bis heute Maßstäbe in Oranienburg gesetzt werden, die viele bei uns für selbstverständlich halten, die anderenorts utopisch erscheinen.

Durch den Aufbau eines vielfältigen sozialen Netzwerks, zu dem neben Vertretern der Kommunalpolitik und der Verwaltung viele Vertreter aller Altersgruppen, aus Vereinen, religiösen Gemeinschaften, Unternehmen und vielen anderen gehören, ist es uns gelungen, eine positive Atmosphäre in Oranienburg zu schaffen, die wesentlich dazu beiträgt, dass unsere Stadt sich wachsenden Zuzugs und steigender Geburten erfreuen kann.

Aus vielen Gesprächen mit Alt- und Neubürgern weiß ich, dass neben attraktiven Kitas, modernen Schulen, ansprechenden Senioreneinrichtungen, einer ständig verbesserten verkehrlichen und sozialen Infrastruktur, vielfältige Sport- und Freizeitangebote dazu beitragen, dass sich Oranienburg inzwischen wachsender Beliebtheit als familiengerechte Stadt erfreuen darf.
Das verleitet uns jedoch nicht dazu, uns selbstgefällig zurück zu lehnen sondern motiviert uns, den beschrittenen Weg ständig kritisch zu hinterfragen und mit den Vorstellungen der Familien abzugleichen. Dazu suchen wir nicht nur neue Möglichkeiten der Kommunikation sondern auch des Miteinanders.
Nur so wird es uns gemeinsam gelingen können, Oranienburg noch familiengerechter werden zu lassen.

Hans-Joachim Laesicke
Bürgermeister der
Stadt Oranienburg

© Familiengerechte Kommune e.V.

Die Haupt-Zielsetzungen der Stadt Oranienburg im Rahmen des Audit Familiengerechte Kommune

Im Rahmen des Audits Familiengerechte Kommune verfolgt die Stadt Oranienburg die folgenden Haupt-Zielsetzungen:

- Oranienburg als familienfreundlichen Wohn- und Lebensort profilieren und die Zuwanderung von Familien fördern.
- Familie von Anfang an, d. h. alle Altersgruppen, betrachten.
- Bedarfsgerechte Angebote für verschiedene Altersgruppen (weiter-) entwickeln.
- Oranienburg als prosperierende Stadt erhalten.
- Abwanderung bestimmter Altersgruppen aus Oranienburg stoppen bzw. abschwächen.
- Das soziale Miteinander aller Altersgruppen stärken.
- Sich darüber bewusst werden, welche Angebote wir in Oranienburg für Familien schon haben: Bestandsanalysen durchführen und Angebote hinterfragen.
- Die Erreichbarkeit und die innerstädtische Mobilität von Familien verbessern.
- Entscheiden, was wir zukünftig für Familie noch tun können.
- Nicht nur Mutter, Vater und Kinder, sondern auch Oma und Opa betrachten (generationenübergreifende Familienpolitik).
- Ressourcen innerhalb der Einwohnerschaft entdecken und Bürger, insbesondere auch Kinder und Jugendliche, stärker in die Gestaltung der Familienpolitik einbeziehen.

Die hier aufgeführten Ziele wurden im Rahmen des Strategieworkshops im April und Mai 2014 erarbeitet.

Familie ist dort, wo Menschen in einer Gemeinschaft füreinander einstehen und füreinander verantwortlich sind bzw. in einer Verantwortungsbeziehung zueinander stehen.

Zur Konkretisierung des Familienbegriffes wurden die folgenden Punkte genannt:

- Familie ist dort, wo ein Kind aufgenommen wird, Wärme spürt, Zuneigung und Geborgenheit erfährt sowie Ansprechpartner und Bezugspersonen zur Verfügung stehen.
- Familie ist auch dort, wo nicht alles glatt läuft.
- Familie darf nicht nur allein am Kind bzw. am Haushalt festgemacht werden. Viel wichtiger ist die Orientierung an der sozialen Gemeinschaft innerhalb der Stadt.
- Familie ist dort, wo eine soziale Gemeinschaft ist.
- Wo mehrere Generationen sind, dort ist Familie.
- Der Familienbegriff wandelt sich im Laufe eines Lebens!

© Familiengerechte Kommune e.V.

Zielgruppen der Familienpolitik:

Mit der Familienpolitik werden die folgenden Zielgruppen in den Blick genommen:

- Alleinerziehende Mütter und Väter
- Familien mit und ohne Kinder
- Familien, die Pflegeaufgaben übernehmen
- Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften

Innerhalb dieser Zielgruppen werden unterschiedliche Altersgruppen (von 0 bis 100) betrachtet.

Auf den folgenden Seiten sind die Zielvereinbarungen eingeflossen, die in der Stadt Oranienburg unter Mitwirkung der Akteure der Stadtverwaltung, der Stadtverordnetenversammlung, der Zivil- und Bürgergesellschaft der Stadt Oranienburg im Rahmen der folgenden Diskussionsprozesse erarbeitet wurden.

- Strategieworkshops im April und Mai 2014,
- Beteiligungsphase von Juni bis November 2014 (Elternwerkstatt, Ortsteilwerkstatt Friedrichsthal und Malz),
- Sitzungen der begleitenden Vorbereitungsgruppe von Juni 2014 bis Januar 2015 und
- Zielvereinbarungsworkshop am 10. Februar 2015.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Handlungsfeld 1:
Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit

Ziel 1.1	Die ressortübergreifende Abstimmung, der Austausch und die Steuerung der Anliegen von Familien finden statt. Die Familienpolitik ist als Querschnittsthema innerhalb der Stadt Oranienburg etabliert. Die Ämter beteiligen sich aktiv an der Weiterentwicklung der Familiengerechtigkeit in Oranienburg. Die Weiterentwicklung der Familiengerechtigkeit wird als gemeinschaftliches Ziel („Gesamtwerk“) aller Beteiligten in der Stadt Oranienburg verstanden.
Indikator / Erfolgskriterium	Die verschiedenen Ressorts und Ämter arbeiten gemeinsam an dem Thema der Familiengerechtigkeit.
Zielquelle	Strategieworkshop am 15.04. und 20.05.2014

Maßnahme 1.1.1	Vorhandene Strukturen stärker als bisher für den Austausch zur Weiterentwicklung der Familiengerechtigkeit nutzen: → Welche Aktivitäten laufen auf Ebene der Ämter zur Stärkung der Familiengerechtigkeit? → Wie kann die Familiengerechtigkeit in Oranienburg gemeinsam und kontinuierlich weiter entwickelt werden? → Welche gemeinsamen Ziele zur Familiengerechtigkeit verfolgen die Ämter? → Welche aktuellen Trends und Entwicklungen sind im Rahmen der familienpolitischen Aktivitäten zu berücksichtigen? → … weitere Fragestellungen und Themen zur Familiengerechtigkeit Die zentralen Foren für diesen Austausch sind die regelmäßig stattfindenden Beratungsrunden der Dezernenten und der Amtsleiter. Diese sollen regelmäßig für den Austausch zur Familiengerechtigkeit in Oranienburg genutzt werden. Dabei wird auch an die Ziele und Handlungsschwerpunkte des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes angeknüpft.
Indikator / Erfolgskriterium	Der Dialog über die Familiengerechtigkeit im Rahmen der Amtsleiterrungen findet ressortübergreifend statt. Die Ergebnisse werden dokumentiert, umgesetzt und verwaltungsintern (auch in Nachfolgeeinrichtungen weitergetragen) kommuniziert Alle MitarbeiterInnen sind über aktuelle familienpolitischen Entwicklungen informiert (z. B. über Intranet) und können eigene Ideen/ Gedanken einbringen.
Zielgruppe	Bürgermeister, Dezernate, Amtsleiter, Mitarbeiter der Stadt Oranienburg

© Familiengerechte Kommune e.V.

Kosten / Ressourcen	Es fallen keine zusätzlichen Kosten an.
Verantwortlich	Bürgermeister, Dezernenten, Amtsleiter
Umsetzungsbeginn	Thematisierung in der Amtsleiterrunde im März 2015, danach laufend.
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Fortlaufende Umsetzung, dauerhafter und gemeinsamer Lernprozess.
Kommunikation	Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung über hausinterne Medien.

Ziel 1.2	Die familienpolitischen Akteure sind miteinander vernetzt und bringen sich in Eigenorganisation in die thematische Weiterentwicklung der Familienpolitik in Oranienburg ein. Die Potenziale aller Beteiligten werden für die familienpolitischen Aktivitäten und ortsübergreifende Kooperationen genutzt. Die vorhandenen Netzwerke richten ihre Arbeit noch stärker an den Zielgruppen aus. Es findet ein fachorientierter Austausch zu konkreten Themen statt.
Indikator / Erfolgskriterium	Die familienpolitischen Akteure sind bekannt und miteinander vernetzt; es gibt einen Ansprechpartner (innerhalb der Verwaltung?); ein Rahmen für regelmäßigen Austausch ist geschaffen; Das gemeinsame Engagement der familienpolitischen Akteure der Stadt Oranienburg für die Familiengerechtigkeit wird intensiviert. Gemeinsame Kooperationen/ Projekte zur Weiterentwicklung der Familienpolitik finden regelmäßig statt
Zielquelle	Strategieworkshop am 15.04. und 20.05.2014

© Familiengerechte Kommune e.V.

Maßnahme 1.2.1	Der Austausch der familienpolitischen Akteure wird an den „Tisch der Sozialen Verantwortung“ in Oranienburg angesiedelt. Dort werden familienpolitischen Themen platziert und von den Akteuren bearbeitet. Es ist das Anliegen der Stadt Oranienburg, einen Rahmen für den regelmäßigen Austausch und die Zusammenarbeit der familienpolitischen Akteure zu schaffen und an bereits bestehende Strukturen anzuknüpfen. Die Auswahl der Themen erfolgt durch die Akteure. Auf der nächsten Sitzung des Tisches der Sozialen Verantwortung wird das Anliegen einer stärkeren Vernetzung der familienpolitischen Themen eingebracht und eine erste Themensammlung vorgenommen. Konkret wer – a) Planung von Themen, die aus Sicht der familienpolitischen Akteure bearbeitet werden sollen (Themen, die bereits bearbeitet werden, noch stärker auf die Belange von Familien ausrichten. – b) Bündelung bestehender Netzwerke („Netzwerkknoten“) und Benennung der familienpolitischen Akteure (=> Die Verwaltung erstellt einen Leitfaden der Akteure und Personen, die in bestehenden Netzwerken engagiert sind, wie z. B. INSEK, Soziale Stadt, Audit, Eine Stadt für alle; RWK O-H-V. Es geht darum festzulegen, an welcher Stelle welche Themen bearbeitet werden und nicht verschiedene Netzwerke nebeneinander zu haben. Ziel ist es, den Austausch zu organisieren und die Kommunikation untereinander zu gestalten. Familienpolitik soll als zentrales Ziel oben stehen und bereits laufende Prozesse ergebnisorientiert weiter geführt werden. (Idee: „Tisch der Familienverantwortung“).
Indikator / Erfolgskriterium	Die familienpolitischen Akteure tauschen sich regelmäßig zu Themen der Familiengerechtigkeit in Oranienburg aus. , Der Austausch wird von den Akteuren als gewinnbringend eingeschätzt. Die Kommunikation (auch nach außen/ Präsenz in der Öffentlichkeit) über familienrelevante Themen ist intensiviert. Die Akteure bringen sich in die Gestaltung der Familienpolitik ein und

© Familiengerechte Kommune e.V.

	bearbeiten konkrete Themen.
Zielgruppe	Lokale Akteure der Familienpolitik
Kosten / Ressourcen	Es fallen keine zusätzlichen Kosten an.
Verantwortlich	Ansiedlung: Tisch der Sozialen Verantwortung. Die Bearbeitung einzelner Themen liegt in der Verantwortung der Akteure. Die inhaltliche Koordination erfolgt durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oranienburg. Ansprechpartner: Frau Szczepanski und Frau Kausche.
Umsetzungsbeginn	Ab dem II. Quartal 2015 als Auftakt.
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	.Laufende Umsetzung
Kommunikation	Berichterstattung über die Homepage der Stadt Oranienburg.

Ziel 1.3	Das ehrenamtliche Engagement für Familien ist ausgebaut und bei der Stadt Oranienburg ist eine Struktur für ehrenamtliches Engagement weiterentwickelt.
Indikator / Erfolgskriterium	Anteil der ehrenamtlich Engagierten für Familienthemen ist gestiegen.
Zielquelle	Strategieworkshop am 15.04. und 20.05.2014

Maßnahme 1.3.1	Weiterentwicklung der Anlaufstelle für ehrenamtliches Engagement für Familien im Eltern-Kind-Treff. Es ist das Anliegen der Stadt Oranienburg, die Eigenverantwortung der BürgerInnen zu stärken und Unterstützung bei der Hilfe zur Selbsthilfe auszubauen. Zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements ist es beabsichtigt, die Kooperation und Zusammenarbeit zwischen dem Eltern-Kind-Treff, dem Regine-Hildebrand-Hauses und dem Bürgerzentrum zu intensivieren, um die Synergien zwischen den Häusern stärker zu nutzen. Dabei stärkerer Fokus auf die Würdigung des ehrenamtlichen Engagements (Wertschätzung des Ehrenamts)./ einmal pro Jahr.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Indikator / Erfolgskriterium	Das ehrenamtliche Engagement wurde in enger Zusammenarbeit des Eltern-Kind-Treffs, des Regine-Hildebrand-Hauses und des Bürgerzentrums konzeptionell weiter entwickelt und ausgebaut. Die Anlaufstelle im Bürgerzentrum und die Online-Plattform werden aktiv genutzt (Evaluation). Die Nutzer sind zufrieden.
Zielgruppe	Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Institutionen, Organisationen, Initiativen, die auf der Suche nach ehrenamtlichen HelferInnen sind.
Kosten / Ressourcen	Personal- und Sachkosten auf der Grundlage der vorhandenen Strukturen und Ressourcen bzw. im Rahmen der zur Verfügung stehenden Personal- und Sachkosten.
Verantwortlich	Stadt Oranienburg, SG Gemeinwesen, Jugend und Sport, Herr Herrmann
Umsetzungsbeginn	Fortführung der vorhandenen Aktivitäten, ab sofort und laufend.
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Fortlaufende Umsetzung.
Kommunikation	→ Öffentliche Kommunikation über die Presse, → Homepage der Stadt als Online-Plattform

© Familiengerechte Kommune e.V.

Handlungsfeld 2:
Familie und Arbeitswelt, Betreuung

Ziel 2.1	Inklusion wird praxisorientiert und schrittweise umgesetzt
Indikator / Erfolgskriterium	Offen
Zielquelle	Strategieworkshop

.

Maßnahme 2.1.1	In Kooperation mit den Schul- und Hortleitungen der Comeniusschule, die derzeit als baulich barrierefreie Schule ausgebaut wird, wird ein inklusives Bildungskonzept in enger Kooperation zwischen Schule, Schulträger und Hort und ggf. weiteren Akteuren und Fachleuten entwickelt. Dabei ist auch die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Bei der Erarbeitung des Konzeptes mit der Comeniusschule werden bereits vorhandene Erfahrungen aus anderen Schulen in Oranienburg genutzt. Diese Maßnahme wird als Meilenstein für die schrittweise Entwicklung eines Inklusionskonzeptes für die gesamte Stadt Oranienburg. Die „Piloterfahrungen“ bei der Erarbeitung des Konzeptes mit der Comeniusschule und anderer Schulen fließen in das Gesamtkonzept ein.
Indikator / Erfolgskriterium	Das inklusive Bildungskonzept liegt für die Comeniusschule vor und wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Schule, Schulträger, Akteuren und Fachleuten entwickelt. Das Inklusionskonzept ist an die Bedarfe anderer Schulen angepasst und wird dort umgesetzt.
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler der Comeniusschule; Lehrer und Hortkollegium, Eltern.
Kosten / Ressourcen	Kosten für die Erarbeitung des inklusiven Bildungskonzeptes an der Comeniusschule (z. B. für externe Fachleute, Prozessbegleitung).
Verantwortlich	Frau Kausche, Frau Michelczak, Schulleitung und Hortleitung der Comeniusschule, Behindertenbeauftragter der Stadt Oranienburg,
Umsetzungsbeginn	Sommer 2016 mit dem Einzug in die Schule.
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Ggf. ab Frühjahr 2016, falls die Entscheidung für das inklusive Bildungskonzept an der Comeniusschule fällt.
Kommunikation	Information über die Homepage der Stadt Oranienburg. Presseberichte.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Ziel 2.2	Die vielfältigen Angebote der Stadt Oranienburg zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind bedarfsgerecht weiter entwickelt. Über bestehende Angebote ist Transparenz hergestellt.
Indikator / Erfolgskriterium	Die Angebote der Stadt Oranienburg sind bekannt, sind dem bestehenden Bedarf entsprechend entwickelt und werden gut angenommen
Zielquelle	Strategieworkshop

Maßnahme 2.2.1	Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zu den bestehenden Betreuungsangeboten der Stadt Oranienburg auf der Homepage. Darüber hinaus werden auch andere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt genutzt, wie z. B. die Screens in den Schulen, die von vielen Eltern und Schülern gelesen werden (Zusendung von Dateien an die Schulen).
Indikator / Erfolgskriterium	Die Angebote für Familien sind der Öffentlichkeit präsent und werden wahrgenommen. Die Angebote sind über die Homepage der Stadt leicht zu finden, sind übersichtlich dargestellt und werden ständig aktualisiert. Ein Ansprechpartner steht bei Rückfragen zur Verfügung (Name und Kontaktdaten stehen auf der Homepage).
Zielgruppe	Familien der Stadt Oranienburg, Wirtschaft
Kosten / Ressourcen	Der laufend aktualisierte Sozialatlas und die Homepage der Stadt sind wichtige Ressourcen. Finanzierung aus laufenden Mitteln für die Öffentlichkeitsarbeit.
Verantwortlich	Frau Michelczak,
Umsetzungsbeginn	Ab April 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Laufender Umsetzungprozess
Kommunikation	Artikel im Stadtmagazin, Interne und externe Kommunikation.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Ziel 2.3	Unternehmen sind für Familiengerechtigkeit sensibilisiert – Kooperationen und Dienstleistungsangebote für Familien sind unter Mitwirkung erster Unternehmen realisiert. Die Oranienburger Unternehmen beteiligen sich aktiv an der Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Pflege und Arbeitswelt.
Indikator / Erfolgskriterium	Anzahl der Unternehmen,, die sich zu diesem Thema engagieren. Unternehmen haben konkrete Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Arbeitswelt entwickelt und umgesetzt. Arbeitnehmer sind mit den Maßnahmen zufrieden und können Familie und Beruf besser vereinbaren.
Zielquelle	Strategieworkshop

Maßnahme 2.3.1	Aufbau eines Betriebskindergartens oder alternative Betreuungsangebotes bei der Firma Takeda. Innerhalb der Stadt Oranienburg erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung mit Blick auf die Kooperation mit Unternehmen zur Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf.
Indikator / Erfolgskriterium	Der Betriebskindergarten bzw. ein alternatives Betreuungsangebot existiert, hat sich fest etabliert und wird aktiv genutzt. Die Kooperation ist für alle Beteiligten zufriedenstellend verlaufen. Weitere Unternehmen haben Interesse am Kooperationsmodell.
Zielgruppe	Unternehmen, Stadt Oranienburg, Berufstätige Eltern und ihre Kinder
Kosten / Ressourcen	Die Personalkosten von rund 84 % für den Betriebskindergarten werden von der Stadt Oranienburg (über Landesmittel) übernommen.
Verantwortlich	Herr Laesicke und Frau Kausche
Umsetzungsbeginn	I. Quartal 2015, die Maßnahme wird derzeit geprüft.
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Offen
Kommunikation	Information in der Presse und über die Homepage der Stadt.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Maßnahme 2.3.2	Gespräche/ Runder Tisch mit Unternehmen zur Erarbeitung von Lösungsmodellen zum stärkeren Engagement der Unternehmen im Bereich der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf: Folgende Fragen werden u.a. aufgegriffen: → Welche Handlungsbedarfe bestehen aus Sicht der Unternehmen? → Welche Angebote existieren bereits? → Wie können sich Unternehmen stärker beim Thema „Kinderbetreuung“/ „Pflege“ stärker engagieren? (z. B. betriebliche Kinderbetreuung, Tagesmütter; flexible Arbeitszeiten etc.).
Indikator / Erfolgskriterium	Arbeitnehmer mit Kindern haben eine ihrer Arbeitszeit passende Kinderbetreuung; Arbeitnehmer können sich um ihre pflegebedürftige Familienangehörige kümmern. Ein Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Dialog zum Thema Familiengerechtigkeit/ Vereinbarkeit von Familie und Beruf findet regelmäßig statt; Arbeitnehmer könne ihre Wünsche/Ideen/ Gedanken zum Thema einbringen – diese werden vom Arbeitgeber aufgenommen, auf die Machbarkeit geprüft und ggf. umgesetzt Arbeitnehmer haben einen Rahmen, in dem sie ihre Bedarfe thematisieren können.
Zielgruppe	Unternehmen, Arbeitnehmer mit Kindern bzw. pflegebedürftigen Angehörigen, Wirtschaftsförderung, IHK, ggf. weitere Gruppen einbinden
Kosten / Ressourcen	Kosten für die Durchführung des Runden Tisches
Verantwortlich	Frau Michelczak, Wirtschaftsförderung Frau Zamekki
Umsetzungsbeginn	Durchführung des Runden Tisches im Herbst 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Die Umsetzung erfolgt im Anschluss an die Ergebnisse des Runden Tisches.
Kommunikation	Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit, Pressemitteilung.

Handlungsfeld 3:
Bildung und Erziehung

Ziel 3.1	Schulen sind Orte für gemeinsames und generationsübergreifendes Lernen – die Gebäude und Räumlichkeiten werden multifunktional genutzt.
Indikator / Erfolgskriterium	Schulen werden von verschiedenen Vereinen, Organisationen etc. als Orte des Lernens genutzt
Zielquelle	Strategieworkshop; Beteiligungsprozess

Maßnahme 3.1.1	Durchführung eines Impulsprojektes zum Thema „Lebenslanges Lernen“ mit Vorbildwirkung für andere Städte und Gemeinden; z.B. zur Outdoor Education (z. B. Entwicklung von Angeboten für Senioren).
Indikator / Erfolgskriterium	An Schulen finden verschiedene Angebote – für Jung und Alt - statt. Angebote werden von verschiedenen Generationen gut angenommen. Angebote werden bedarfsgerecht weiterentwickelt und umgesetzt.
Zielgruppe	Alle Bürger der Stadt Oranienburg, insofern sie lernen.
Kosten / Ressourcen	Die Kosten für die Maßnahmen müssen noch benannt werden.
Verantwortlich	Schulträger, Lehrerkollegium, Vorstände beteiligter Vereine/ Institutionen/ Firmen; Frau Kausche
Umsetzungsbeginn	Ab IV. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht.
Kommunikation	Hinweis in den Schulhomepages, Kommunikation über schulische Fördervereine, öffentliche Bekanntmachungen, wie z.B. in Broschüren der Stadt (was erledige ich wo?) Tage der offenen Türen, Schülerzeitungen, Podiumsdiskussionen.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Maßnahme 3.1.2	Nutzung der Räume in der Grundschule Germendorf.. Dort werden nach der Fertigstellung des neuen Gebäudes für die Feuerwehr und Jugend, die Räume in der Schule durch die Senioren genutzt (Küche für Kochprojekte, Kunstraum, Aula u.a.).
Indikator / Erfolgskriterium	Räumlichkeiten werden von den verschiedenen Zielgruppen tatsächlich genutzt. Geplante Aktivitäten finden statt.
Zielgruppe	Verschiedene Altersgruppen in Germendorf.
Kosten / Ressourcen	Die Kosten für die Maßnahmen müssen noch benannt werden.
Verantwortlich	Schulleitung Germendorf, Herr Schwering
Umsetzungsbeginn	Zu Beginn des Jahres 2017.
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht.
Kommunikation	Information über die Homepage der Stadt Oranienburg (Ortsteilseite). Information in der Grundschule und innerhalb des Ortsteiles.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Ziel 3.2	Die Schulen der Stadt Oranienburg entwickeln gemeinsam Vorschläge zur Weiterentwicklung des Ganztages.
Indikator / Erfolgskriterium	Vorschläge zur Weiterentwicklung des Ganztages liegen vor und werden umgesetzt
Zielquelle	Strategieworkshop; Beteiligungsprozess, Zielvereinbarungsworkshop

Maßnahme 3.2.1	Weiterentwicklung der bestehenden und neuen Ganztagsangebote: – Aktueller Stand der Ganztagsangebote – Benennung möglicher Handlungsbedarfe – Erarbeitung und Umsetzung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Ganztagsangebotes
Indikator / Erfolgskriterium	- Aktuelle Informationen zum Stand der Ganztagangebote liegen vor - Die vorliegenden Informationen sind analysiert und ggf. Handlungsbedarfe identifiziert - Vorschläge zur Weiterentwicklung sind erarbeitet und umgesetzt
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler
Kosten / Ressourcen	Finanzierung aus dem laufenden Personal- und Sachkostenbudgets der Schulen.
Verantwortlich	Herr Deutschländer, Schulleiter der Havelschule in Oranienburg, lädt die Schulleiter der anderen Schulen zu einem Treffen ein. Dort wird die weitere Vorgehensweise vereinbart.
Umsetzungsbeginn	Ab II. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht Ende 2016.
Kommunikation	Information über die Schulhomepages

© Familiengerechte Kommune e.V.

Ziel 3.3	Die Kita-Kinder der Stadt Oranienburg sind mit dem System Schule vertraut und darauf vorbereitet. Die Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Schule ist sichergestellt und wird kontinuierlich weiterentwickelt.
Indikator / Erfolgskriterium	
Zielquelle	Strategieworkshops, Zielvereinbarungsworkshop

Maßnahme 3.3.1	Entwicklung und Umsetzung einer Kooperationsvereinbarung zwischen Kita und Schule zur Gestaltung des Übergangs Angesichts der aktuellen Debatte um den Einschulungstermin ist es wichtig, die starren Übergänge von Kita und Schule zu flexibilisieren. Dies gelingt schon jetzt durch Besuche von Kitas in Schulen. Diese Ansätze sind durch gemeinsame Projekte zu intensivieren. Es ist anzustreben, dass im Rahmen der schulrechtlichen Rahmenbedingungen, die Kooperation so weiterentwickelt wird, dass das Einschulungsdatum flexibilisiert wird. Dies kann z.B. in Pilotprojekten von Einrichtungen in freier Trägerschaft erprobt werden.
Indikator / Erfolgskriterium	– Die Kooperationsvereinbarung ist entwickelt – Die Kooperationsvereinbarung ist als Pilotprojekt in einer Einrichtung erprobt → die Kooperationsvereinbarung ist ggf. bedarfsgerecht optimiert – Die Kooperationsvereinbarung ist eine Grundlage für die Zusammenarbeit Kita-Schule bei der Gestaltung der Übergänge – Die Kooperationsvereinbarung wird kontinuierlich weiterentwickelt
Zielgruppe	Kitas und Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Oranienburg und freier Trägerschaft Eltern, Kita-Kinder
Kosten / Ressourcen	intern
Verantwortlich	Prof. Dr. Henning Schluß (Begleitung)
Umsetzungsbeginn	Ab 3. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	2. Jahresbericht
Kommunikation	Intensive Kommunikation mit Kitas und Grundschulen

© Familiengerechte Kommune e.V.

Ziel 3.4	**Die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in Oranienburg sind sich ihrer Stärken und Fähigkeiten bewusst und kennen ihre beruflichen Perspektiven. Die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf ist sichergestellt und wird kontinuierlich weiter entwickelt.**
Indikator / Erfolgskriterium	Alle Schulabgänger und -gängerinnen der weiterführenden Schulen in Oranienburg finden einen Anschluss.
Zielquelle	Zielvereinbarungsworkshop

Maßnahme 3.3.1	Der Übergang von der Schule in den Beruf wird im Dialog mit den weiterführenden Schulen (ggf. auch unter Einbindung von Unternehmen, Hochschulen, Universitäten) analysiert. Es werden Vorschläge zur Weiterentwicklung erarbeitet.
Indikator / Erfolgskriterium	Die Gespräche zur Weiterentwicklung des Übergangs von der Schule in den Beruf haben stattgefunden. Erste Umsetzungsmaßnahmen werden auf den Weg gebracht.
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler .
Kosten / Ressourcen	Finanzierung aus dem laufenden Personal- und Sachkostenbudgets der Schulen.
Verantwortlich	Herr Schluss,
Umsetzungsbeginn	Ab II. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eine Überprüfung erfolgt jeweils im Jahresbericht Ende 2016.
Kommunikation	Öffentlichkeitsarbeit

© Familiengerechte Kommune e.V.

Handlungsfeld 4:
Beratung und Unterstützung

Ziel 4.1	Eltern kennen die Beratungs- und Kommunikationsangebote und nutzen diese.
Indikator / Erfolgskriterium	Eltern sind über die Beratungsangebote informiert; Eltern haben die Möglichkeit sich auszutauschen (z. B. im EKT) und nutzen diese.
Zielquelle	Elternwerkstatt am 27.09.2014 im Rahmen der Beteiligungsphase Befragung der Eltern in Kooperation mit Kitas und Grundschulen

Maßnahme 4.1.1	Es wird geprüft, ob ein freier Träger (z.B. der Märkische Sozialverein), diese Angebote bündelt und auch als Auskunfts- und Anlaufstelle zur Verfügung steht.
Indikator / Erfolgskriterium	Ein freier Träger bündelt die Beratungs- und Kommunikationsangebote für Eltern, Kinder und Großeltern. Eltern haben die Möglichkeit eigene Ideen/ Gedanken zur Weiterentwicklung/ Optimierung der Angebote einzubringen. Eltern haben die Möglichkeit die Angebote zu evaluieren; Beschwerdemanagement Angebote werden gut frequentiert (statistische Daten).
Zielgruppe	Eltern, Großeltern
Kosten / Ressourcen	Offen
Verantwortlich	Amt für Bildung und Soziales, Frau Michelczak.
Umsetzungsbeginn	Prüfauftrag läuft im ersten Quartal 2015. Der Umsetzungsbeginn kann erst nach dem Prüfauftrag benannt werden.
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Erster Jahresbericht.
Kommunikation	Information der Eltern über Kitas und Grundschulen. Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit.

Maßnahme 4.1.2	Das Bürgeramt der Stadt Oranienburg wird noch stärker auf die Belange und Anliegen von Familien ausgerichtet - die Mitarbeiter im Bürgeramt verweisen interessierte Bürgerinnen und Bürger an die städtischen Einrichtungen (z. B. EKT, RHH, BZ) und machen auf die Angebote im Sozialatlas aufmerksam (Verweisfunktion). Informationen für Familien werden darüber hinaus über den Märkischen Sozialverein zur Verfügung gestellt.
Indikator / Erfolgskriterium	Familien finden im Bürgeramt Ansprechpartner, die bei Fragen rund um die Familie zur Verfügung stehen (Beratung und bei Bedarf Weitervermittlung). Das Angebot ist bekannt und wird gut angenommen. Familien haben die Möglichkeit Verbesserungsvorschläge einzubringen.
Zielgruppe	Familien im weitesten Sinne
Kosten / Ressourcen	Personal- und Sachkosten
Verantwortlich	Amt für Bildung und Soziales, Frau Michelczak Ordnungsamt, Frau Holm
Umsetzungsbeginn	2016
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Zweiter Jahresbericht
Kommunikation	Interne und öffentliche Kommunikation

© Familiengerechte Kommune e.V.

Handlungsfeld 5:
Wohnumfeld und Lebensqualität

Ziel 5.1	Das Verkehrskonzept der Stadt Oranienburg ist mit Blick auf die Zielgruppe der Familien weiterentwickelt und umgesetzt.
Indikator / Erfolgskriterium	Das Verkehrskonzept ist bedarfsgerecht mit Blick auf die Zielgruppe der Familien weiterentwickelt und umgesetzt.
Zielquelle	Strategieworkshop am 15.04. und 20.05.2014

Maßnahme 5.1.1	Die Stadt Oranienburg führt einen Beteiligungsprozess durch, um die Definition des Begriffes „Familiengerechte Mobilität“ zu erarbeiten. Das gemeinsame Verständnis über familiengerechte Mobilität fließt in bestehende Teilstrategien der Stadtentwicklung ein und wird bei der Erstellung neuer Konzepte berücksichtigt. Derzeit gibt es drei bereits geplante Beteiligungsrunden zur Verkehrsentwicklungsplanung. Es wurde vereinbart, in diesen Beteiligungsrunden die Diskussion der spezifischen Belange von Familien aufzunehmen. Zudem ist vorgesehen, unter Beteiligung der Jugendkoordinatorin, einen zusätzlichen Beteiligungsprozess mit Jugendlichen in Schulen durchzuführen. Die genaue Beteiligungsart wird zwischen dem Baudezernat und der Jugendkoordinatorin abgestimmt.
Indikator / Erfolgskriterium	Die Definition des Begriffes „Familiengerechte Mobilität“ liegt vor und fließt in zukünftige Planungen ein. Neue Mobilitätskonzepte werden familiengerecht gestaltet.
Zielgruppe	Familien; generationsübergreifend
Kosten / Ressourcen	Es fallen keine zusätzlichen Kosten an.
Verantwortlich	Baudezernent
Umsetzungsbeginn	Ab Januar 2016, Rücksprache mit dem Baudezernenten
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Bericht im 2. Jahresbericht 2016
Kommunikation	Interne Information, z. B. auf der Sitzung der Amtsleiter.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Ziel 5.2	Barrierefreiheit ist bei allen Planungsprozessen der Stadt Oranienburg berücksichtigt.
Indikator / Erfolgskriterium	Behindertenbeauftragter der Stadt Oranienburg ist in alle Planungsprozesse einbezogen, bei denen Thema Barrierefreiheit relevant ist. Barrierefreiheit wird nach Möglichkeit bei relevanten Planungsprozessen und Maßnahmen der Stadt Oranienburg realisiert.
Zielquelle	Strategieworkshop am 15.04. und 20.05.2014

Maßnahme 5.2.1	Der Arbeitskreis für die Belange von Behinderten in Oranienburg (AKBO) greift das Thema der Barrierefreiheit auf und erarbeitet erforderliche Maßnahmen für die Sicherstellung der Barrierefreiheit in der Stadt Oranienburg (wie z. B. die barrierefreie Gestaltung der Internetseite der Stadt Oranienburg).
Indikator / Erfolgskriterium	Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind umgesetzt. Die Zielgruppen sind mit der Umsetzung der Maßnahmen zufrieden. Maßnahmen werden bei Bedarf entsprechend angepasst.
Zielgruppe	Die Bevölkerung der Innenstadt und der Ortsteile.
Kosten / Ressourcen	Kosten für die Umsetzung der Einzelmaßnahmen
Verantwortlich	Baudezernent, Behindertenbeauftragter der Stadt, gesamte Verwaltung
Umsetzungsbeginn	Anfang 2016
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Erster oder zweiter Jahresbericht.
Kommunikation	Interne und externe Kommunikation .

© Familiengerechte Kommune e.V.

Ziel 5.3	Ein Konzept für generationsübergreifendes Wohnen liegt vor und wird umgesetzt.
Indikator / Erfolgskriterium	Das Konzept wurde im Dialog mit Kooperationspartnern entwickelt.
Zielquelle	Strategieworkshop am 15.04. und 20.05.2014

Maßnahme 5.3.1	Initiierung eines Diskussionsprozess mit den Wohnungsbaugesellschaften, Architekten etc. zur Erarbeitung eines Konzeptes/ Planes für generationsübergreifendes Wohnen (Handlungsmöglichkeiten für die Stadt Oranienburg, Möglichkeiten der Umsetzung etc.).
Indikator / Erfolgskriterium	Wohnungsbaugesellschaften stehen bei der Erstellung und Umsetzung der Konzepte beratend zur Seite. Konzept liegt vor und die Umsetzung wird geprüft. Bewohner (verschiedene Generationen) werden in den Diskussionsprozess involviert.
Zielgruppe	Jugendliche, junge Familien und Senioren; Wohnungsbaugesellschaften
Kosten / Ressourcen	Offen
Verantwortlich	Baudezernent
Umsetzungsbeginn	fortlaufend
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Bericht im ersten Jahresbericht.
Kommunikation	Interne und externe Kommunikation.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Ziel 5.4	Öffentliche Flächen und Räume sind als Aufenthaltsräume für Familien vorhanden und in einem gepflegten Zustand. Öffentliche Gebäude werden multifunktional genutzt.
Indikator / Erfolgskriterium	Öffentliche Flächen werden von Familien genutzt.
Zielquelle	Strategieworkshop am 15.04. und 20.05.2014

Maßnahme 5.4.1	Gestaltung eines Teils der öffentlichen Räume und Flächen durch BürgerInnen, z. B. „Bürger-Garten, Quartiersgärten. Zur 800-Jahre-Feier sollen mehrere Hundert Tulpenzwiebeln mit Unterstützung und Beteiligung von interessierten BürgerInnen gepflanzt werden – Dies könnte als Anfang für den Bürger-Garten dienen.
Indikator / Erfolgskriterium	Bewohner gestalten in Eigenregie einen Teil der öffentlichen Flächen und Räume entsprechend dem Konzept „Grünes Oranienburg“ (z. B. Blumen-, Kräuter- und Gemüsebeete, Obstgarten etc.). Ein Teil der öffentlichen Flächen steht den BürgerInnen für kreative Gestaltung zur Verfügung. BürgerInnen, die sich einbringen möchten, haben einen Ansprechpartner.
Zielgruppe	Bevölkerung der Stadt
Kosten / Ressourcen	Ressourcen im Zusammenhang mit der 800-Jahr-Feier nutzen.
Verantwortlich	BürgerInnen, Herr Teltzrow, Bundeselternrat; Herr Hermann, EKT
Umsetzungsbeginn	Beginn im Herbst 2015, Umsetzung bis zum Frühjahr 2016.
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Bericht erfolgt im Jahresbericht zum 31.12.2016..
Kommunikation	öffentliche Kommunikation

© Familiengerechte Kommune e.V.

Handlungsfeld 6:
Senioren und Generationen

Ziel 6.1	Die Anliegen der Generationen/ der Familien in den Ortsteilen werden bedarfsgerecht und zielorientiert weiterentwickelt und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Ortsteilen Friedrichsthal und Malz exemplarisch umgesetzt. Für jedermann zugängliche Begegnungsorte sind vorhanden und werden entsprechend der Möglichkeiten bedarfsgerecht weiter entwickelt und multifunktional genutzt. Eine Ausweitung auf weitere Ortsteile wird im Rahmen des Audit-Prozesses angestrebt und geprüft.
Indikator / Erfolgskriterium	Die Situation in den Ortsteilen wird berücksichtigt, entsprechende Maßnahmen werden entwickelt und umgesetzt. Umsetzung zunächst in den Ortsteilen Friedrichsthal und Malz, da diese räumlich nah beieinander liegen und die beiden Ortsteile während der Beteiligungsphase involviert wurden. Übertragung der Erfahrungen auf weitere Ortsteile prüfen.
Zielquelle	Strategieworkshop am 15.04. und 20.05.2014/ Ortsteilkonferenz am 08.11.2014

Maßnahme 6.1.1	Für die Ortsteile Friedrichsthal und Malz werden Treffpunkt- und Begegnungsmöglichkeiten im Rahmen eines Pilotprojektes weiterentwickelt, um das Familienleben und den Dialog von Jung und Alt zu fördern: ⇨ Weiterentwicklung bestehender Räumlichkeiten und Nutzung vorhandener Strukturen. ⇨ Schaffung unterschiedliche Angebote in den Ortsteilen. Eine Ausweitung auf weitere Ortsteile ist im Rahmen des Audit-Prozesses geplant und wird geprüft. Um diese Maßnahme zu erreichen, ist ein aktives Engagement der BürgerInnen in den Ortsteilen erforderlich.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Indikator / Erfolgskriterium	Treffpunkt- und Begegnungsmöglichkeiten werden von beiden Ortsteilen genutzt. Bewohner der OT bringen sich in den Planungs-und Umsetzungsprozess aktiv ein. Bewohner anderer OT signalisieren ihr Interesse und machen Vorschläge zu Maßnahmen in ihrem Ortsteil. Vorschläge werden überprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.
Zielgruppe	Die Bevölkerung in den Ortsteilen von jung bis alt.
Kosten / Ressourcen	Was kostet die Maßnahme: finanziell und in Personenkapazitäten – steht noch nicht fest
Verantwortlich	Ortsvorsteher von Malz, Friedrichsthal und Wensickendorf
Umsetzungsbeginn	Anfang 2016
Umsetzungsende / alternativ: Laufende Umsetzung? Welcher Turnus?	Bericht erfolgt im ersten Jahresbericht.
Kommunikation	

Maßnahme 6.1.2	Bau eines Bouleplatzes in Malz als Freizeit- und Aufenthaltsort für die Bürgerinnen und Bürger der Ortsteile Malz und Friedrichsthal. Ziel ist es, das Miteinander von jung und alt in beiden Ortsteilen zu fördern.
Indikator / Erfolgskriterium	Der Bouleplatz ist gebaut/ errichtet und wird von BewohnerInnen der beiden Ortsteile genutzt und wird von den BewohnerInnen von Malz und Friedrichsthal selbständig verwaltet (Ansprechpartner). Der Bouleplatz ist ein Ort der Begegnung von Jung und Alt.
Zielgruppe	Die Bevölkerung in den Ortsteilen von jung bis alt.
Kosten / Ressourcen	Umsetzung aus zur Verfügung stehenden Material des Bauhofes. Umsetzung durch die Bürgerinnen und Bürger der Ortsteile.
Verantwortlich	Koordination durch die Ortsvorsteher, Herr Schröder, Ehrenamt auf Ortsteilebene mit Unterstützung der Stadt.
Umsetzungsbeginn	Ab Frühjahr 2015.
Umsetzungsende / alternativ: Laufende Umsetzung? Welcher Turnus?	Laufende Umsetzung und Nutzung des Bouleplatzes.
Kommunikation	Berichterstattung in der Presse.

© Familiengerechte Kommune e.V.

© Familiengerechte Kommune e.V.

© Familiengerechte Kommune e.V.

Erklärung des Bürgermeisters der Stadt Oranienburg

Hiermit erkläre ich mich mit den im Rahmen der Auditierung definierten und hier formulierten Zielen und Maßnahmen einverstanden.

.....

Hans-Joachim Laesicke,
Bürgermeister der Stadt Oranienburg

Ort: Oranienburg

Datum:

© Familiengerechte Kommune e.V.